



Ein sympathischer Beitrag zur Weltmusik.

KUNJAPPU, Warm Embrace: Loving A Goddess, Dawn To Dusk, Elegant People, Shadow Of A Memory, Beside A Creek, Nos Terra, Step Right In, Walking Past, Latin Wind, Searching For Shangrila, Warm Embrace; Jolly Kunjappu (perc, effects), Roykey Wydh (g), Larry Coryell (g), Wolfgang Lackerschmid (vib, marimba), Joy Kunjappu (keyb), Alex Bernauer (keyb), Al Gromer Khan (sitar), Frank Loef (fl), Dooly Richardson (b); *Metronome 831.436-1 (1 S 30) AAA*
Aufnahmedatum: 1985-86
Klangbild: Gelegentlich etwas zu stark an Ping-Pong-Stereophonie-Effekten orientiert.
Fertigung: Gut.

Jolly Kunjappu, der 37jährige Percussionspieler aus dem indischen Madras, lebt seit 1970 in München, von wo aus er immer wieder Reisen in seine Heimat, nach Afrika, quer durch Europa oder nach Jamaika unternimmt. Mit traditioneller indischer und klassischer westlicher Musik aufgewachsen, hat er bislang so unterschiedliche Dinge gemacht wie Ballettsuiten für die Bayerische Staatsoper und das Essener Stadttheater zu komponieren oder zum Spaß mit Rockstars wie den Rolling Stones auf Platten wie „It's Only Rock 'n' Roll“ zusammenzuarbeiten.

Auf seiner zweiten eigenen Platte „Warm Embrace“ hat er sich wieder ganz der sogenannten „Weltmusik“ verschrieben. Aufgenommen mit so versierten Jazzern wie Vibraphonist Wolfgang Lackerschmid, Flötist Frank Loef, den Gitarristen Roykey Wydh und Larry Coryell sowie seinem Buder Joy, einem in Indien sehr gefragten Filmmusikkomponisten und Orchesterchef, entstand dabei eine wahrhaft bunte Mischung an Sounds. Die zur einen Hälfte von Jolly Kunjappu, zur anderen von Larry Coryell geschriebenen Stücke verknüpfen indische, aber auch lateinamerikanische Folklore-Motive mit leichtfüßigem Jazz, zeichnen sich durch gehaltvolle Solo-Improvisationen aus und besitzen einen ganz und gar eigenwilligen Charme.

Manfred Schmidt

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
 Auslandsdienst (ASD)
 der EMI-Electrola, Köln
 (über den Fachhandel)

Ayala, Suite Americana, Brouwer, Five Cuban Pieces, Lovelady, London Rhapsody, Ponce, Thème Varié et Finale; Laurie Randolph (Gitarre); *bärry-musik BM-8501 (1 S 30) AAA*
 Ruhige, besonnene, „frauliche“ Einspielung von überwiegend lokalgefärbten Stücken, die der Produzent mit dem Locktitel „20th Century Romanticism“ versehen hat. Englischer Begleittext von Laurie Randolph (* 1959, North Carolina). Spieldauer nur ca. 40 Minuten.

A Bach Festival (Jauchzet, frohlocket BWV 248, Wie will ich mich freuen BWV 146, Concerto und Alleluja BWV 142, In dulci jubilo BWV 729 u. a.); The Empire Brass, D. Major (Orgel); *EMI CD-7 47395 2 (WD: 66'13'') DDD*

A Bach Celebration (Musik aus Bach-Kantaten für Gitarre und Kammerorchester bearbeitet: BWV 29, 147, 156, 140 und 208 u. a.); Chr. Parkening (Gitarre), Los Angeles Chamber Orchestra, P. Shure; *EMI DS-37343 (1 S 30) DDA*

Die vieltranskribierten Renner wie „Jesus, joy of man's desiring“ (BWV 147) oder „Sleepers Awake“ („Wachet auf, ruft ...“, BWV 140) sind in beiden Aufnahmen enthalten. Während jedoch der Parfüm-Gitarrist Parkening mit seinem Orchester kommerziellen Soft-Bach inszeniert, verteidigen die ausgezeichneten US-Bläser eine herbe, keineswegs auf Background-Dusel abzielende Bach-Ästhetik. Die meisten Stücke kommen dem Blechbläsesatz (mit Orgel) entgegen. Drei Orgelsoli sorgen für programmatischen Kontrast.

Montserrat Caballé, Grands Airs d'Opéras Italiens (Arien und Szenen aus Le Pirate, Guillaume Tell, Les Puritains, Aida, Don Carlos, Macbeth, Othello, Manon Lescaut, Turandot, Le Villi, La Rondine u. a.); verschiedene Orchester; R. Muti, J. Levine, L. Gardelli, Ch. Mackerras u. a.; *EMI 2905633 (3 S 30) AAA*
 Belcanto-Ausflüge, zentrale Verdi-Szenen und -Arien sowie eine repräsentative

Otto Klemperer (Foto oben) als Komponisten stellt eine englische EMI-Produktion vor. Einen Zusammenschnitt aus dem Verismo-Repertoire von Montserrat Caballé präsentiert eine 3-LP-Kassette

Auswahl aus dem Verismo-Repertoire geben mehr als nur Anhaltspunkte über die enormen Fähigkeiten (Piano, Kantilenenführung) einer bedeutenden Sopranistin, sondern fügen sich zum Plattenporträt, wobei es von Vorteil ist, daß jüngere, etwas unvorbereitet und stimmlich bereits bedrängt wirkende Einspielungen nicht berücksichtigt werden konnten (andere Label!).

Klemperer, Sinfonie Nr. 2, Merry Waltz, Weill, Dreigroschenoper-Suite; Philharmonia Orchestra, New Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer; *EMI 29 0332 1 (1 S 30) AAA*



Bruckner und Mahler standen bei der Geburt von Klemperers „Zweiter“ Pate. Schöne Momente bis zum Adagio-Ende, dann der Nachweis, wie unendlich schwierig es ist, ein Finale hinzubekommen. Der fröhliche Walzer ist ein Schläger und sollte schleunigst von anderen



Dirigenten verbreitet werden. Die Weill-Auszüge funkeln, grunzen und schmieren authentisch.

Liszt, Etudes d'Exécution Transcendantes Nr. 1-12; G. Cziffra (Klavier); *EMI 2909861 (1 S 30) AAA*

Liszt, Sonate h-Moll, Un Sospiro, Bagatelle, Nuages gris u. a.; A. Watts (Klavier); *EMI CD-747381 (WD: 57'43'') DDD*
 Cziffras Doppelalbum mit den 12 Etüden aus den Jahren 1957 und 1958 sind jetzt in DMM-Qualität auf einer LP greifbar. Die Aufnahme ist weiterhin erste Wahl und enthält einige unerreichte Episoden (Doppeloktaven der „Eroica“ etwa). Über den ASD sind die CD-Ausgaben der neuesten Liszt-Platten mit André Watts zu beziehen (s. FF 7/86). Für eine CD sind die Bässe befremdend unkonturiert, ja verfarbt.

Nobre, Hommage à Villa-Lobos, Villa-Lobos, Preludios Nr. 1, 3 und 4, Choros Nr. 1, Etüden Nr. 5 und 10, Suite populaire brésilienne; Oscar Cáceres (Gitarre); *Pavane Records ADW 7097 (1 S 30) AAA*
 Cáceres unterhält hier als informierter, liebenswürdiger Villa-Lobos-Interpret, dem ein etwas bestimmter Zugriff an den Schlüsselstellen zu mehr Resonanz verhelfen würde.

Offenbach, La Vie Parisienne; L. Masson, M. Sénéchal, R. Crespin, M. Mesplé u. a.; Orchestre et Chœurs du Capitole de Toulouse, M. M. Plasson; *EMI 2 CD 1141238 (WD: 103'08'') ADD*
 Klanglich und darstellerisch vitale, sehr bünnenspezifisch angelegte Aufnahme von 1976, die bis in die Nebenrollen – ob singend oder keifend – umsichtig besetzt ist und Plassons Aufstieg in den folgenden Jahren verständlich erscheinen läßt.

Penderecki, Sinfonie Nr. 2; Nationales Polnisches Rundfunkinfonieorchester, Jacek Kasprzyk; *Pavane Records ADW 7100 (1 S 30) AAA*
 Das süßliche Rührstück mit dem „Stille-Nacht“-Zitat wird hier flachpegelig übermittelt. Eine langweilige halbe Stunde (!), und schon gar keine „World Premiere Recording“, wie auf dem Cover ausgedruckt. Für die EMI hat Penderecki persönlich – und mit demselben Orchester! – den Einsätze aufgenommen. Der Vertrieb sollte seinen Vertragsfirmen etwas auf die Redaktionsfinger schauen.



Pendereckis schwache zweite Sinfonie („Weihnacht“) liegt mittlerweile in einer weiteren Aufnahme vor

Prokofieff, Sonate Nr. 2, Visions Fugitives op. 22, Prélude op. 12, 7, Nr. 4 und 6 aus Roméo et Juliette op. 75; M. Rudy (Klavier); *EMI 1162191 (1 S 30) AAA*

Versierte, aber nicht übermäßig scharf charakterisierte Rudy-Aufnahmen aus den späten 70er Jahren.

Stainer, The Crucifixion; R. Tear (Tenor), B. Luxon (Bariton), Westminster Singers & Congregation, R. Hickox; *EMI EL 27 0410 1 (1 S 30) DDA*
 Milde, beschauliche, konservative Kirchenmusik des englischen „Nebenerwerbskomponisten“ John Stainer (1840-1901), deren epigonale Züge (Bach, Händel) die Ausführenden nicht nur aufdecken, sondern als legitime Möglichkeiten der stilistischen Rückwendung hervorzuheben scheinen.

Bezugsquelle:
 Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
 (über den Fachhandel)

Bach, Partiten Nr. 3-5 (BWV 827-829); Wolf Harden (Klavier); *HK Marco Polo CD 8.220407 (WD: 66'59'') DDD*

Reger, Bach-Variationen op. 81, Schumann, Humoreske op. 20; Wolf Harden (Klavier); *HK Marco Polo CD 8.220408 (WD: 56'40'') DDD*

Bei Bach erreicht Harden weder die Konstruktivität eines Weissenberg, noch die tänzerische Charakterisierungswärme der Schiff-Aufnahme (Decca). Überzeugend entfaltet wirken die akkordischen Materialien der Bach-Variationen von Reger, die zur Fuge hin klug gesteigert werden.

Bellini, Il Pirata; M. Callas, C. Ego, P.-M. Ferraro u. a.; Orchestra e Coro della American Opera Society, N. Raccigno; *Fonit Cetra DOC 69 (3 M 30) AAA*



Bei einem Piratenmitschnitt von Bellinis „Piraten“ aus dem Jahr 1959 singt Maria Callas die Partie der Imogene

Bellini, Adelson e Salvini; C. Morling, B. Lundquist, B. Gustavsson, T. Lander u. a.; Drottningholm Barockensemble, Stockholmer Kammerchor, Anders-Per Johnson; *Bongiovanni GB 2034-36 (3 S 30) DDA*

Der „Piraten“-Mitschnitt entstand 1959 in der New Yorker Carnegie Hall. Einwände gegen die bescheidene Aufnahmetechnik und die üblichen Reibungsverluste einer Live-Produktion kann man entkräften, da es sich lohnt, die Callas in jeder Rolle und bei jeder Gelegenheit zu hören. Ungleich problematischer verhält es sich bei der Ersteinstellung von Bellinis Operntrilogie „Adelson e Salvini“. Zwar merkt der Herausgeber an, daß er sich akkuratere Darstellungen vorstellen könnte, doch hätte man bei der Besetzung der in Catania einstudierten Aufführung (November 1985) etwas selektiver vorgehen sollen, so daß die hübschen Momente des noch sehr verzopften Stückes besser herauskommen würden und die vielen grauen Passagen nicht so ermüdend wären. Außer Thomas Lander hält kaum ein Sänger Konservatoriumsniveau. Bengt Gustavsson (Salvini) verdient nicht einmal diese Einstufung.

Buenaventura, Violinkonzert e-Moll Lakambini, Kasilag; Violinkonzert LK 241; Carmencita Lozada (Violine), Philippine Philharmonic Orchestra, A. Buenaventura, F. Feliciano; *HK Marco Polo 6.220419 (1 S 30) DDA*
 Unverständlich ist mir die Konjunktur des Konzerts von Lucrecia Kasilag (* 1918), das in Moskau, Peking und andernorts aufgeführt wurde. Etwas mehr Invention beweist Alfredo Buenaventura (* 1929), wenn auch sein Werk rein retrospektiv ist. Raritäten aus Fernost, wenig überzeugend aufgeführt.

Dvořák, Slawische Tänze op. 46 und op. 72; Peter Nöke und Helen Krizos (Klavier); *Hyperion A 66204 (1 S 30) AAA*
 Im Vergleich zur alten Brendel/Klien-Aufnahme, aber auch zu den „modernen“ Kontarskys eine (allzu) gedämpfte, hausmusikalische Version aus England.

Fiorillo, Violinkonzert Nr. 1 F-Dur, Viotti, Violinkonzert Nr. 13 a-Moll; Adelina Oprean (Violine), European Community Chamber Orchestra, J. Faerber; *Hyperion A 66210 (1 S 30) DDA*
 Willkommene und methodisch einleuchtend durchgeführte Repertoire-Erweiterung. Von Fiorillo und Viotti (beide 1755 geboren) ist derzeit nicht viel im Handel. **Schostakowitsch, Klavierquintett op. 57,** Zwei Stücke für Streichquartett, Romanzen op. 127; V. Ashkenazy (Klavier), E. Söderström (Sopran), Fitzwilliams String Quartet; *Decca 411 940-1 (1 S 30) DDA*

Nicht ganz so tiefeschürfende, „existenzielle“ Auslegung des Quintetts wie die Richter-Aufnahme (EMI), gleichwohl fesselnd in der Anlage und auch klangtechnisch eine Ohrenweide. Die Quartett-Miniaturen (köstlich die Pizzikato-Polka!) und der Romanzen-Bloc(k) prädestinieren diese Edition zum Schostakowitsch-Renner. Die CD erscheint im deutschen Programm.